

## **Was soll unsere Vernetzung leisten?** **Ein "Pflichtenheft"**

Vernetzung ist kein Selbstzweck.

- Wir wollen, dass *aufstehen* stärker wird, neugierig macht und zum Mitmachen anregt.
- Wir wollen die Menschen aus ihrer politischen Frustration holen, sie sollen erkennen, dass man mit *aufstehen*, mit uns, wirklich was bewegen kann, dass wir mehr sind, als einige versprengte Ortsgruppen, die untereinander keinen Zusammenhalt haben.
- Menschen, die mit uns politisch kämpfen wollen, müssen uns als politisch integrativ wirkendes Kraftzentrum wahrnehmen. Sie sollten in *aufstehen* eine Gemeinschaft finden, in der sie sich wohl fühlen, eine Bewegung, in der das Gemeinsame im Vordergrund steht, in der solidarische Umgangsformen herrschen und sich jede und jeder gleichberechtigt einbringen kann. Sie müssen sich mit der Bewegung identifizieren können, sich und ihren Anteil der politischen Arbeit darin wiederfinden.  
Das gilt gleichermaßen für jemand, der mit viel Energie eine Ortsgruppe aufbauen und Aktionen organisieren kann, als auch für jemand, die vielleicht wenig Zeit hat, vielleicht auch wenig Mut, sich aber trotzdem einbringen und die Bewegung mit gestalten möchte.

Das hat auch eine organisatorische Komponente, die heute unser Thema ist.

Denn dazu bedarf es neben der wertvollen politischen Arbeit der Ortsgruppen auch einer Bewegung, die bundesweit wahrgenommen wird, die durch die Bündelung ihrer Kräfte auch große bundesweite Aktionen stemmen kann, die politische Akzente setzen kann, mit denen sich alle ihre Mitglieder identifizieren, weil sie in einem demokratischen Entscheidungsprozess am Zustandekommen solcher Aktionen und Akzente mitgewirkt haben.

### **Was also müssen wir als organisierte Bewegung leisten?**

#### **1. Vom Einzelnen her betrachtet heißt das**

##### **Barrierefreie Demokratie**

- Ich muss mitreden können: Das geht am besten im vertrauten Rahmen in der Ortsgruppe, jedenfalls besser als auf Vollversammlungen, auf denen eh nur die routinierten Redner zu Wort kommen. Die Hürden, sich in einer Ortsgruppe zu trauen, sind ungleich geringer.
- Mein Beitrag soll über die Gruppe hinaus auch für bundesweite Aktionen berücksichtigt werden, ohne dass ich dafür zu einer Vollversammlung fahren muss: Viele haben nicht das Geld oder nicht die Zeit, um dort dann doch nicht zu Wort zu kommen.

##### **Möglichst viel direkte Demokratie**

- Ich möchte nicht einfach nur für irgendwen, den ich bestenfalls aus einem Video kenne, oder für irgendwas ein Kreuzchen machen, was dann andere umsetzen und vielleicht nach Gusto damit umgehen.  
Ich möchte den Beauftragten aus meiner Gruppe kennen, ihm vertrauen, ihn mit auswählen und er soll dann das tun, was die Gruppe möchte. Dafür soll er der Gruppe Rechenschaft schulden.
- In allen wichtigen Dingen möchte ich selbst stimmberechtigt sein, nicht nur über einen Beauftragten, zumal ja auch in meiner Gruppe verschiedene Meinungen bestehen können.  
In wichtigen Fragen soll der Beauftragte nur Bote und Diskutant sein, nicht selbst Entscheider.  
Aus der bundesweit geführten Diskussion, die ich mir im Livestream oder per Video ansehen kann, mache ich mir dann selbst ein Bild für meine Entscheidung.

- Mit meiner Ortsgruppe möchte ich auch weiterhin vor Ort und unabhängig von bundesweiten Aktionen aktiv sein.  
Außerdem möchte ich mich auch themenspezifisch einbringen können, etwa in bundesweiten Arbeitsgruppen zu Themen, die mir besonders am Herzen liegen.
- Ich möchte aber auch Teil einer großen, schlagkräftigen Bewegung sein, die in der Öffentlichkeit wahrgenommen und ernst genommen wird.

## 2. Bundesweite Handlungsfähigkeit der Bewegung

- Handlungsfähig sind wir nur, wenn unsere Diskussionen zu Themen und Aktionsformen auch zu **Ergebnissen** führen, etwa zu einem **Beschluss** der Bewegung, zu welchen Themen welche Aktionen gemacht werden.

**Dazu brauchen wir ein beschlussfähiges Organ.**

- Stark sind wir als Bewegung nur, wenn wir bundesweit um einen möglichst **hohen Konsens** ringen, statt in Fraktionen gegeneinander zu stehen. Das **Gemeinsame muss im Vordergrund** stehen. Eine „51 zu 49 – Situation“ schwächt die Bewegung.  
Gerade dazu brauchen wir ein Gremium, das die vielfältigen Beiträge und Diskussionsergebnisse aus den Gruppen zusammenführt, verdichtet und in konsensfähige Aktionen umsetzt.

**Denn Stärke setzt gemeinsam erarbeiteten überwältigenden Konsens voraus, das gemeinsame Ringen um den jeweils besten nächsten Schritt!**

Das ist mehr als Demokratie per Kreuzchen machen.

- Die Bewegung muss **Beschlüsse kommunizieren** können. Dazu bedarf es eines demokratisch autorisierten **Sprecherrates**, der wie eine Presseabteilung arbeitet und auch Ansprechpartner für die Medien ist.
- Auf jeden Fall müssen sich **verselbständigende Machtstrukturen** in der Bewegung verhindert werden.  
Alle Mittel der Bewegung, wie Spenden, Internetplattformen, Foren, Emaillisten, müssen der Kontrolle der Bewegung unterliegen und dürfen nicht in Händen von nicht demokratisch legitimierten Dienstleistern liegen.  
**Wir brauchen eine demokratische Kontrolle aller Mittel der Bewegung.**
- Nur als eine Bewegung, die bundesweit Position beziehen kann und sprechfähig ist, sind wir Ansprechpartner für andere Organisationen auf Bundesebene, seien es andere Bewegungen, Parteien oder - wenn es um große gesellschaftliche Auseinandersetzungen geht – auch staatliche Stellen, wie z.B. die Erfahrung der Gelbwesten in Frankreich gezeigt hat.  
**Dazu brauchen wir rechenschaftspflichtige Beauftragte, die den Kontakt halten.**

## 3. Schlusswort

Vor allem die unverzichtbar starke Machtstellung der Basis auf der einen Seite und effizientes und schlagkräftiges Handeln von *aufstehen* bundesweit auf der anderen Seite stehen in einem gewissen Zielkonflikt, für den wir Antworten brauchen und ggf. Abstriche in die eine oder andere Richtung machen müssen.

Unsere Aufgabe ist es, gemeinsam um Lösungen zu ringen, die ein Optimum an Handlungsfähigkeit, an beispielhafter echter Demokratie und -nach außen- an Attraktivität der Bewegung bringen.

Vielen Dank.